Klimaschutzministerium Rheinland-Pfalz
Zentralstelle der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz
Forstamt Koblenz
Oberbürgermeister Stadt Koblenz
Baudezernent Stadt Koblenz
Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement Koblenz
Untere Naturschutzbehörde Koblenz
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Forst- und Umweltausschuss Stadt Koblenz
Koblenzer Ratsfraktionen

per Email:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
28/03/22-BI-WWJ-MR

Bet.: • Aktuelle Waldbehandlung Stadtwald Koblenz
• Fällung eines Buchenwald-Biotopkomplexes
• Bitte um Stellungnahme • Einladung Dialog

Koblenz, 28. März 2022

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Katrin Eder,
Sehr geehrter Herr Staatssekretär Erwin Manz,
Sehr geehrter Herr Ralf Laux,
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister David Langner,
Sehr geehrter Herr Beigeordneter Bert Flöck,
Sehr geehrter Herr Sebastian Schmitz,
Sehr geehrter Herr Volker Hartmann,
Sehr geehrter Herr Elmar Beuchert,
Sehr geehrte Mandatsträger•innen des Koblenzer Umweltausschusses und des Forstausschusses,
Sehr geehrte Damen und Herren der Koblenzer Ratsfraktionen.

Der Weltwassertag 2022 steht unter dem Motto:
„Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz".

Nachstehend zeigen wir Ihnen ein Bild aus vergangenen Tagen. Bis zu den Dürrejahren (aufbauend von 2015-2020) standen im linksrheinischen Stadtwald der Stadt Koblenz auf dem Kühkopf und dem Loßkopf neben Buchenmischwäldern zahlreiche standortfremde Nadelwald-Aufforstungen aus Fichte, Lärche und Kiefer. Dieses Bild (Abb.1) blickt östlich vom Fernsehturm Richtung Forstrevier Remstecken.

Heute finden wir dort viele Kahlschlagsflächen, zum Teil in der Wieder-Aufforstung. Vielerorts sterben die stehen gelassenen Europäischen Lärchen (Abb.2) nach Trockenheit, Windbruch und Windwurf oder Pilzbefall. Die umliegenden Buchenwälder leiden zunehmend unter Trockenheit und Sturmereignissen (Abb.3), verstärkt von den Freiflächen, die dort nach Kompletträumung kranker Fichtenbestände entstanden sind.

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt – Regionalvertretung Mittelrheintal
Tanja Alten +49 159 018 459 43
Marcel Rolf Hoffmann +49 171 219 54 52
waldwendekoblenz@t-online.de

Zugleich wird hier weiterhin in großem Umfang der Baum des Jahres 2022 - die Rotbuche - gefällt. Und zwar die ältesten der Gegend mit einem Alter von über 170 Jahren (Abb.4). Obgleich es hier kein Nationales oder Internationales Schutzgebiet in den Waldabteilungen des Loßkopfes und Kühkopfes gibt, ist hier auf beiden Erhebungen ein knapp 26 Hektar großes Buchenwaldareal als schützenswerter Biotopkomplex ausgewiesen (Vgl. OSIRIS BK-5611-0623-2006 Buchenwald östlich Loßkopf) (Abb.5-8).

Das Schutzziel hier:
Erhalt und Entwicklung von Waldbiotopen,
Schutz zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften, Altholz,
wertvoll für Alt- und Totholzbesiedler, wertvoll für Fledermäuse,
wertvoll für Höhlenbrüter, wertvoll für Waldvögel.

Die Realität:
In der Waldabteilung 32a Loßkopf wurden nach Forsteinrichtung der Stadt Koblenz bis zu 1040 Erntefestmeter Rotbuche (Altbestand) in der letzten Dekade gefällt. Der Zuwachs auf knapp 7 Hektar Rotbuche in dieser Altersklasse am Waldort wurde mit 380 Erntefestmeter in der Dekade ermittelt. Der gesamte Holzvorrat in der Abteilung 32a lag bei ca. 1900 Erntefestmeter bei der Rotbuche im mittleren Alter von 162 Jahren (Abb.9-11)(Der Zuwachs bei jungen Buchen in geringer Anzahl in der Naturverjüngung wird vernachlässigt und nicht benannt).

Auszug aus Osiris Rheinland-Pfalz

1 Allgemeine Informationen

Biotoptypen, Pflanzen und Tiere
Weitere ökologisch-naturschutzfachliche Informationen
Verwaltungstechnische Informationen

Gebietsnummer:	BK-5611-0623-2006
Gebietsname:	Buchenwald östlich Loßkopf
Schutzstatus:	Schutz zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften
Kreis:	Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde:	OZ
Fläche (ha):	25,6852
Flächenanzahl:	1

Gebietsbeschreibung:

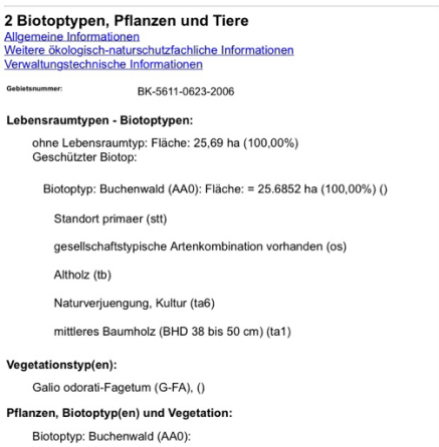
Der großflächige Buchen-Hochwald-Komplex liegt auf einem ostexponierten, leicht geneigten Hang südlich des Fernmeldeturmes Kühkopf. Der Bestand wird durchgehend von mittlerem Baumholz und Altholz gebildet, teilweise mit Naturverjüngung. Eine Strauchschicht ist nur lokal ausgebildet, die Krautschicht wird überwiegend von Gräsern dominiert.

Schutzziel:

Erhalt und Entwicklung von Waldbiotopen

Bewertung:

regionale Bedeutung () / gering beeintraechtigt (Wegebau, forstliche Nutzung) / Entwicklungstendenz nicht beurteilbar ()



2 Biotoptypen, Pflanzen und Tiere

Allgemeine Informationen
Weitere ökologisch-naturschutzfachliche Informationen
Verwaltungstechnische Informationen

Gebietsnummer: BK-5611-0623-2006

Lebensraumtypen - Biotoptypen:

ohne Lebensraumtyp: Fläche: 25,69 ha (100,00%)
Geschützter Biotop:

Biotoptyp: Buchenwald (AA0): Fläche: = 25.6852 ha (100,00%) ()

Standort primaer (stt)

gesellschaftstypische Artenkombination vorhanden (os)

Altholz (tb)

Naturverjuengung, Kultur (ta6)

mittleres Baumholz (BHD 38 bis 50 cm) (ta1)

Vegetationstyp(en):

Galio odorati-Fagetum (G-FA), ()

Pflanzen, Biotoptyp(en) und Vegetation:

Biotoptyp: Buchenwald (AA0):

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt – Regionalvertretung Mittelrheintal
Tanja Alten +49 159 018 459 43
Marcel Rolf Hoffmann +49 171 219 54 52
waldwendekoblenz@t-online.de

3 Weitere ökologisch-naturschutzfachliche Informationen
Allgemeine Informationen
Biotoptypen, Pflanzen und Tiere
Verwaltungstechnische Informationen

Gebietsnummer: BK-5611-0623-2006

Wertbestimmende Merkmale:

Altholz () / Lebensraumtyp nach Anhang I-FFH, nicht prioritaer () / wertvoll fuer Alt- un Totholzbesiedler () / wertvoll fuer Fledermaeuse () / wertvoll fuer Hoehlenbrueter () / wertvo fuer Waldvoegel ()

Naturräumliche Zuordnung:

244. - Rheinhunsrück ()
290. - Oberes Mittelrheintal ()

4 Verwaltungstechnische Informationen
Allgemeine Informationen
Biotoptypen, Pflanzen und Tiere
Weitere ökologisch-naturschutzfachliche Informationen

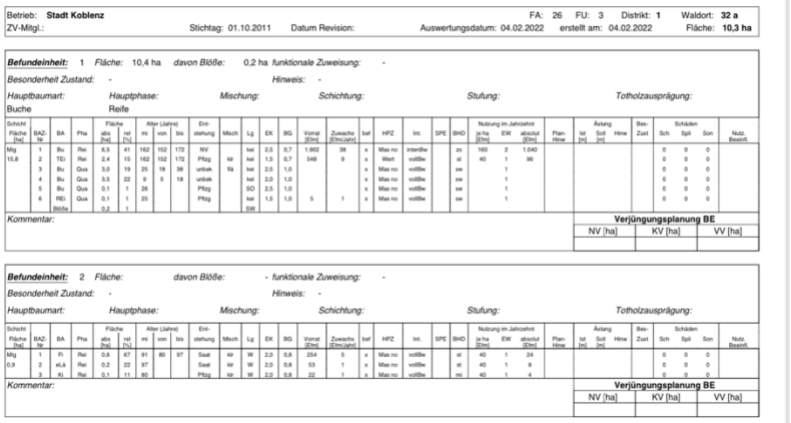
Gebietsnummer: BK-5611-0623-2006
Gebietsname: Buchenwald östlich Loßkopf
Schutzstatus: Schutz zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften
Kreis: Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde: OZ
Fläche (ha): 25,6852

Bearbeitung:

VV Finanzhilfe ()

Gfl_ Hainz, Reimann ()

Datum: 24.08.2006, Kartierung



Betrieb: **Stadt Koblenz** FA: 26 FU: 3 Distrikt: 1 Waldort: **32 a**
ZV-Mitgl.: Stichtag: 01.10.2011 Datum Revision: Auswertungsdatum: 04.02.2022 erstellt am: 04.02.2022 Fläche: **10,3 ha**

Befundeinheit: 1 *Fläche:* 10,4 ha *davon Blöße:* 0,2 ha *funktionale Zuweisung:* -
Besonderheit Zustand: - *Hinweis:* -
Hauptbaumart: Buche *Hauptphase:* Reife *Mischung:* *Schichtung:* *Stufung:* *Totholzausprägung:*

Kommentar:

Verjüngungsplanung BE

NV [ha]	KV [ha]	VV [ha]

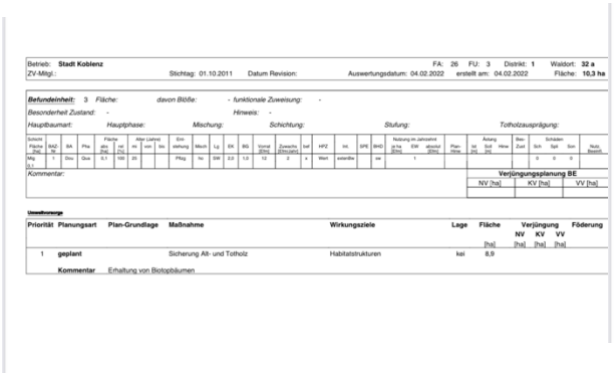
Befundeinheit: 2 *Fläche:* *davon Blöße:* - *funktionale Zuweisung:* -
Besonderheit Zustand: - *Hinweis:* -
Hauptbaumart: *Hauptphase:* *Mischung:* *Schichtung:* *Stufung:* *Totholzausprägung:*

Kommentar:

Verjüngungsplanung BE

NV [ha]	KV [ha]	VV [ha]

Hier wird ein Problem deutlich: Der Nachhaltigkeits-Hiebssatz, nicht mehr zu ernten als nachwächst, wird in Rheinland-Pfalz über die gesamte Forstbetriebsfläche gemittelt (Abb.12). Dies führt dann dazu, dass dieser hier geschützte Buchenwald-Biotopkomplex über 50% seines Altbestandes verloren hat und fast dreimal soviel geerntet wurde, als der Altbestand durch Zuwachs aufbauen konnte. Hier wurde ein geschützter Buchenbestand deutlich übernutzt.



Betrieb: **Stadt Koblenz** FA: 26 FU: 3 Distrikt: 1 Waldort: **32 a**
ZV-Mitgl.: Stichtag: 01.10.2011 Datum Revision: Auswertungsdatum: 04.02.2022 erstellt am: 04.02.2022 Fläche: **10,3 ha**

Befundeinheit: 3 *Fläche:* *davon Blöße:* - *funktionale Zuweisung:* -
Besonderheit Zustand: - *Hinweis:* -
Hauptbaumart: *Hauptphase:* *Mischung:* *Schichtung:* *Stufung:* *Totholzausprägung:*

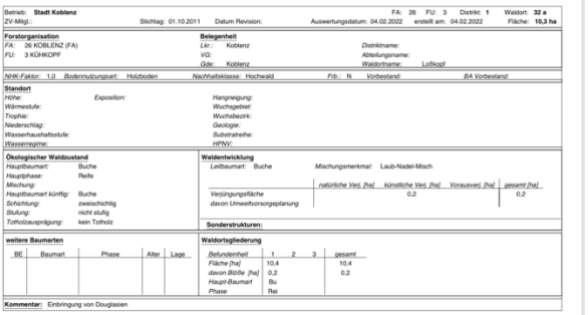
Kommentar:

Verjüngungsplanung BE

NV [ha]	KV [ha]	VV [ha]

Umsetzung

Priorität	Planungsart	Plan-Grundlage	Maßnahme	Wirkungsziele	Lage	Fläche [ha]	Verjüngung NV [ha]	Verjüngung KV [ha]	Verjüngung VV [ha]	Förderung
1	**geplant**		Sicherung Alt- und Totholz	Habitatstrukturen	rel	8,9				
	Kommentar	Erhaltung von Biotopbäumen								



Betrieb: **Stadt Koblenz** FA: 26 FU: 3 Distrikt: 1 Waldort: **32 a**
ZV-Mitgl.: Stichtag: 01.10.2011 Datum Revision: Auswertungsdatum: 04.02.2022 erstellt am: 04.02.2022 Fläche: **10,3 ha**

Forstorganisation
FA: 26 KOBLENZ (FA)
FU: 3 KÜHKOPF

Belegenheit
Lkr.: Koblenz
VG:
Gde.: Koblenz
Distriktname:
Abteilungsname:
Waldortname: Loßkopf

NHK-Faktor: 1,0 Bodennutzungsart: Holzboden Nachhaltsklasse: Hochwald Frb.: N Vorbestand: BA Vorbestand:

Standort
Höhe: Exposition: Hangneigung:
Wärmestufe: Wuchsgebiet:
Trophie: Wuchsbezirk:
Niederschlag: Geologie:
Wasserhaushaltsstufe: Substratreihe:
Wasserregime: HPNV:

Ökologischer Waldzustand
Hauptbaumart: Buche
Hauptphase: Reife
Mischung:
Hauptbaumart künftig: Buche
Schichtung: zweischichtig
Stufung: nicht stufig
Totholzausprägung: kein Totholz

Waldentwicklung
Leitbaumart: Buche Mischungsmerkmal: Laub-Nadel-Misch

	natürliche Verj. [ha]	künstliche Verj. [ha]	Voraussicht. [ha]	gesamt [ha]
Verjüngungsfläche		0,2		0,2
davon Umweltvorsorgeplanung				

Sonderstrukturen:

weitere Baumarten

BE	Baumart	Phase	Alter	Lage

Waldortsgliederung

Befundeinheit	1	2	3	gesamt
Fläche [ha]	10,4			10,4
davon Blöße [ha]	0,2			0,2
Haupt-Baumart	Bu			
Phase	Rei			

Kommentar: Einbringung von Douglasien

Die Frage, die uns bei möglichst sachlicher und neutraler Darstellung dazu erreicht, ist meistens die zur Legalität dieser forstlichen Maßnahmen. Und wir antworten jedesmal mit folgenden Worten darauf: „Ja. Das ist wahrscheinlich legal.“
Aber die eigentliche Frage ist, ob dies legitim ist?
Ist diese Forstpraxis tatsächlich nachhaltig, oder sind die vormals gesetzten Maßstäbe zum Erhalt der Ressource Holz und zum Schutze des heimischen Waldökosystems mit seinen schützenswerten Arten der Flora und Fauna und allen ökosystemaren Schutzleistungen doch „nachhaltig“ unter die Räder gekommen? Ist das noch die „gute fachliche Praxis“ einer „ordnungsgemäßen Forstwirtschaft“, die wir als Gesellschaft, als Bürger•innen und Besitzer•innen dieses Kommunalwaldes wollen bzw. in dieser Form akzeptieren wollen - und: Ist dies noch zeitgemäß?

Hiebssatz

Der sog. Hiebsatz gibt die Holzmenge an, welche auf einer bestimmten Fläche pro Jahr im Sinne der Nachhaltigkeit entnommen werden kann. Um den Einschlag geringer zu halten als die Menge die nachwachsen kann, gibt es die sog. Forsteinrichtung. Sie plant und kontrolliert die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

Die forstunabhängige Umweltwissenschaft ist sich hier einig und wir als Bürgerinitiative folgen mit diesem Wissen dieser neutralen aber deutlichen Lehrmeinung: Insbesondere im zunehmenden Klimawandel, aufgrund der Zunahme von Extremwettern und lang anhaltenden Perioden der Dürre und Hitze, grundsätzlich zurückgehenden und sich umverteilenden Jahresniederschlägen, sind Kahlschläge

im Allgemeinen und im Speziellen Auflichtungen von Buchenwaldgesellschaften mit großen Risiken für alle Arten der Flora und Fauna verbunden.

Als Erstes ist festzustellen, dass sich durch umliegende Kahlflächen und durch Störung/Ausdünnung des Kronendaches das Waldinnenklima von feucht nach trocken verschiebt. Durch starke Sonneneinstrahlung und Wind steigen die Verdunstungsraten der Böden, die Vegetation transpiriert stärker, benötigt mehr Niederschlag bei zunehmender Verdunstung. Ein früher Anzeiger für aufkommenden Trockenstress in aufgelichteten Laubwäldern ist der vermehrt auftretende Welkepunkt der Krautschicht. Während das pflanzenverfügbare Wasser (Bodentiefe 25cm) immer unzuverlässiger zur Verfügung steht, haben sich die Grundwasserstände in Wurzelhorizonttiefe (1.80m) nach den Dürrejahren noch nicht erholt (Vgl. Dürremonitor des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ: https://www.ufz.de/).
Dazu müsste es über Monate und Jahre das Doppelte des Jahresniederschlages regnen, und zwar in einer dauerhaft mäßigen Stärke, so dass die Niederschlagsmengen auch die Möglichkeit bekommen, langsam über die Bodenporung die Grundwasserschichten zu erreichen.
Oftmals fließen ungleich verteilte Regenmengen, insbesondere Starkregenfälle, zu 90-95% oberflächlich ab. Niederschlag kann nicht in einer Stratifikation (Vertikale Schichtung der Vegetation / Stockwerke des Waldes) eines natürlichen Waldökosystems langsam mit geringer Energie den schwammartigen und durchlässigen Waldboden erreichen und dort über Tage bis Monate einsickern. In bewirtschafteten Wäldern oder auf Kahlflächen erreicht der Niederschlag die Böden mit hoher Energie, führt zu Erosionsschäden und kann auf oftmals stark verdichteten Böden nicht nachhaltig einsickern. Er fließt oberflächlich ab, oft über verdichtete und senkrecht zu Waldhängen verlaufende Rückegassen und Forstwirtschaftswege oder es bildet sich Staunässe, die Baumbestände gefährdet, welche oftmals mit dieser stehenden Feuchtigkeit über ihren Wurzeltellern nicht zurecht kommen. Das oberflächlich abfließende Wasser führt insbesondere bei Starkregen oder bei lang anhaltenden Niederschlagsperioden zu Hochwasser, insbesondere zu plötzlich einsetzenden Hochwasserkatastrophen. Hier zeigt sich die hohe Verantwortung der Forstwirtschaft, derartige Krisen-Situationen durch wirklich naturnahe Waldbewirtschaftung und durch Schutz der Waldökologie, insbesondere der Waldböden, zu vermeiden.
(Vgl. https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/service/dateien/w40-hochwasserschutz-in-wald.pdf und https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/waelder/waelder-erde/wald-flut).

Zudem verlieren wir zunehmend unsere Grundwasserspeicher. Durch Flächenversiegelung (auch durch Errichtung von Energiekraftanlagen in Wäldern), Verlust von Bach-Auen in Wäldern und durch Begradigungen von Flußsystemen, durch Umwidmung von Fluß-Auen in Landwirtschafts-, Siedlungs- und Gewerbeflächen, leiten wir unsere wertvollste Ressource schneller als je zuvor in die Weltmeere ab. Zeitgleich steigt unser Wasserbedarf und immer größere Mengen Grundwasser entnehmen wir unseren wasserführenden Bodenschichten. Die intensive Bewirtschaftung unserer Wälder (weit über 90% bundesweit) trägt zum Wasserschwund massiv bei. Denn das Waldökosystem ist das bedeutendste natürliche System zur Grundwasserbildung. Das Kerngeschäft der Waldökologie besteht in der Regulierung unseres Klimas und im Erhalt des Wasserhaushaltes. Stören wir dieses System durch starke Bewirtschaftung, Austausch der heimischen Ökosysteme durch trockenresistente gebietsfremde Arten, Verdichtung der Böden, Zerstörung des klimaregulierenden Waldinnenklimas, stören und zerstören wir den Wasserkreislauf und den nachhaltigen Aufbau von Grundwasserreserven (Vgl. https://www.thuenen.de/de/thema/wasser/wald-und-wasser/
und https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/wald/200915-nabu-wasserhaushalt_wald.pdf).

Ganz deutlich müssen wir hier feststellen:
Ja. Klimaschutz bedeutet Waldschutz.
Aber insbesondere Waldschutz bedeutet Klimaschutz. Nicht nur aktiv den Klimawandel zu stoppen, heißt Wald zu erhalten; sondern den Meister der Klimaregulierung in seinen lokalen standortheimischen Lebensraumtypen aktiv zu schützen und in seinen Ökosystemleistungen zu stärken, heißt Klimawandel zu verhindern.

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt – Regionalvertretung Mittelrheintal
Tanja Alten +49 159 018 459 43
Marcel Rolf Hoffmann +49 171 219 54 52
waldwendekoblenz@t-online.de

Mit diesem Wissen blicken wir nun nochmal auf die Koblenzer Waldabteilung 32a ‚Loßkopf' und zoomen nach globaler Interpretation umweltwissenschaftlicher Kenntnisstände in die Forsteinrichtung der Stadt Koblenz hinein:

In diesem ausgewiesenen Biotopkomplex ‚Buchenwald östlich Loßkopf' sollen Habitatstrukturen, Totholzvorkommen, Altbaumbestände gefördert werden. Tatsächlich wurden hier flächig die ältesten Buchen gefällt. Das Innenklima wurde zerstört. Die Böden trocknen aus. Zudem werden frisch gekennzeichnete Biotop-/Habitatbaumgruppen von Windwurf und Trockenheit zerstört. Innerhalb des B.A.T.-Konzeptes des Landes Rheinland-Pfalz (Biotopbaum, Altbaum, Totholz), welches auch im Koblenzer Kommunalwald Anwendung finden soll, wurden einige wenige Rotbuchen mit der ‚Weißen Welle' gekennzeichnet. Diese sollen erhalten bleiben. Das Problem: Die freigestellten Bäume der Schattbaumart Rotbuche werden an diesem Standort risikobehaftet dauerhaft nicht überleben können. Schon jetzt sind zahlreiche starke Buchen von Sturmereignissen gekippt worden und könnten nur noch als liegendes Totholz dienen, sofern sie nicht als Brennholz aufgearbeitet werden. Die Trockenheit nach der Auflichtung und aufgrund der großen Fichtenkahlschlagsflächen im Umkreis setzen diesen Biotopbäumen zusätzlich zu. Einzelne Rotbuchen, oder kleine Baumgruppen, freigestellt auf exponierter Waldabteilung am Süd-Ost-Hang ohne Schutz einer umliegenden Waldgesellschaft als Biotop-/Habitatbäume auszuweisen, muss binnen kürzester Zeit scheitern. Dies muss dem Forstreviersleiter und der Forstamtsleitung unmittelbar klar gewesen sein, als diese Ausweisung im Kontext der Erntemaßnahmen geschah.

Höflichst, aber unter Berücksichtigung aller vorgenannten Fakten, müssen wir erneut mit diesem Schreiben die lokalen Behörden, Ämter und politische Entscheidungsträger•innen (Forstamt, Untere Naturschutzbehörde, SGD-Nord, Forstausschuss, Umweltausschuss, Oberbürgermeister, Amt für Bodenmanagement, Ratsfraktionen) als auch das Klimaschutzministerium und die Zentralstelle der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz um Stellungnahme bitten.

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt – Regionalvertretung Mittelrheintal
Tanja Alten +49 159 018 459 43
Marcel Rolf Hoffmann +49 171 219 54 52
waldwendekoblenz@t-online.de

Die Bürgerinitiative Waldwende-Jetzt! bittet vorgenannte Adressat•innen seit 2020 - und auch aktuell dringend - um eine ständige Expertenrunde mit unabhängigen Experten aus Umweltwissenschaft, Forstwissenschaft, Forstwirtschaft sowie Umweltbehörden, Umweltverbänden und bürgerlichen Initiativen. Bis zuletzt wurde dies abgelehnt.

Nun freuen wir uns, dass auf lokaler Ebene der Amtsleiter des Amtes für Stadtvermessung und Bodenmanagement Michael Heisser einen Dialog für nötig und richtig hält, und eine Zusammenarbeit für eine Entwicklung eines möglichen neuen Leitbildes zur Koblenzer Kommunalwaldbehandlung und mit Einfluss in das Forsteinrichtungswerk 2024-2034 in Aussicht gestellt hat.

Mit Blick auf zahlreiche intensive forstliche Eingriffe - insbesondere in Schutzgebieten - auf der Fläche des Koblenzer Stadtwaldes möchten wir insistieren diesen Dialog jetzt zu beginnen.

Der Weltwassertag 2022 steht unter dem Motto:
"Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz".

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Tanja Alten
Ihr Marcel Rolf Hoffmann

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt
Regionalvertretung Mittelrheintal

Anlage: Waldortblätter zu Waldabtlg. 32a Forsteinrichtung Koblenz

Bürgerinitiative Waldwende Jetzt – Regionalvertretung Mittelrheintal
Tanja Alten +49 159 018 459 43
Marcel Rolf Hoffmann +49 171 219 54 52
waldwendekoblenz@t-online.de